



<https://publications.dainst.org>

---

# iDAI.publications

---

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

## Deutsches Archäologisches Institut e-Jahresbericht 2016 des DAI – DEI

aus / from

### e-Jahresberichte

Ausgabe / Issue **0 • 2016**

Seite / Page **218–225**

<https://publications.dainst.org/journals/ejb/1781/4406> • urn:nbn:de:0048-journals.ejb-2016-p218-225-v4406.6

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/ejb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching** ([jahresbericht@dainst.de](mailto:jahresbericht@dainst.de))

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 [www.mapbox.com](http://www.mapbox.com)**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Jahresberichte 2016 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2016 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

## FORSCHUNGSSTELLEN DES DAI AM DEI IN AMMAN UND JERUSALEM



Deutsches Evangelisches Institut für  
Altentumswissenschaft des Heiligen Landes  
Shari'a Al-Habbab Bin Al-Munthir Nr. 32  
P.O. Box 183  
11118 Amman  
Jordanien  
Tel.: +962 6 5342924  
Fax: +962 6 5336924  
E-Mail: [gpia@go.com.jo](mailto:gpia@go.com.jo)

Deutsches Evangelisches Institut für  
Altentumswissenschaft des Heiligen Landes  
Auguste Victoria Compound  
P.O. Box 184 63  
91184 Jerusalem  
Israel/Palästina  
Tel.: +972 2 6284792  
Fax: +972 2 6287388  
E-Mail: [sekretariat@deihal.de](mailto:sekretariat@deihal.de)



e-JAHRESBERICHT DES DAI 2016

### Bericht aus der Arbeit des DEI

Im Jahr 2016 lag der Schwerpunkt der Arbeiten des DEI auf der Weiterführung und Entfaltung bestehender sowie auf der Inauguration neuer Forschungsprojekte.

Das DEI Jerusalem plant den Neubau eines „Wissenschaftszentrums“ im Rahmen einer größeren Baumaßnahme der EKD auf dem Ölberg.

### „Meine Stadt – meine Geschichte“ (Schulprojekt)

Wie auch in den beiden vorherigen Jahren führte das DEI in den ersten drei Aprilwochen ein Projekt zur Stadtgeschichte und Archäologie Jerusalems mit einer 10. Klasse der Schmidt-Schule durch. Dieses Jahr wurden die 13 Schülerinnen noch von einer Gastschülerin aus Deutschland unterstützt (Abb. 1). Die Projektbetreuung auf Seiten der Schmidt-Schule übernahm K. Scherer. Als Grundlage diente D. Viewegers Kinder- und Jugendbuch „Abenteuer



#### Amman

**Direktorin:** Dr. Frauke Kenkel (bis 30.09.); Dr. Katharina Schmidt (seit 15.10.).

#### Jerusalem

**Direktor:** Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Dieter Vieweger.

**Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:** Dr. des. Sophie zu Löwenstein, Dr. des. Katharina Palmberger (seit 01.09.), Julia Serr M.A., Marcel Serr M.A., Dipl. theol. Katja Soennecken M.Sc.



1 Gruppenbild der Klasse 10 b mit dem Schulleiter der Schmidt-Schule, D. Poppendiecker, K. Scherer und den Assistenten des DEI (Foto: DEI Jerusalem).

Jerusalem“, das sich abermals als altersgerechter Zugang zur Geschichte der Stadt erwies. Um den Schülerinnen ihre Aufgabe zu erleichtern, bekamen sie von den beiden DEI-Assistenten K. Soennecken und M. Serr Unterstützung in Form von Vorträgen über die Stadtgeschichte, Führungen durch den archäologischen Park unter der Erlöserkirche, den Zionsberg, das Institut und durch das Stadtmuseum in der David-Zitadelle. Auch kamen die Schülerinnen zur Literaturrecherche in das DEI. Zwar war die Klasse dieses Jahr nicht so sprachsicher wie ihre Vorgängerklassen, doch die Schülerinnen bemühten sich sehr und ernteten am Ende nicht nur von ihren Lehrern, sondern auch von Passanten auf der Straße großes Lob für ihre Darstellungen. Aller politischen Spannungen zum Trotz erwies sich das Projekt wiederum als großer Erfolg.

Das Projekt erhielt im letzten Jahr mit dem Exzellenzpreis eine offizielle Auszeichnung des Industrie- und Handelskammer Deutschland.

### **Der archäologische Park unter der Erlöserkirche (Stadtgeschichte Jerusalem)**

Der Betrieb im archäologischen Park wird derzeit hauptsächlich von Jahresvolontären sichergestellt.

Gemeinsam mit H. Werner erarbeiteten M. Serr und D. Vieweger die Konzeption eines neuen Videos über den Grundstein im archäologischen Park „Durch die Zeiten“ (DDZ). H. Werner setzte das gelieferte Bildmaterial und die Inhalte in ein Video um, das er auf Deutsch und Englisch produzierte. Die englische Übersetzung lieferte die Übersetzerin Petra Schulz.

Vom 30. Juni bis zum 3. Juli besuchte eine Gruppe von neun Studierenden der FH Darmstadt das DEI Jerusalem unter Leitung ihrer Professoren F. Gabler und C. Söller-Eckert. Die Studierenden verschafften sich Ortskenntnis im archäologischen Park DDZ unter der Erlöserkirche und in der Altstadt von Jerusalem. Dazu standen ausführliche Stadtführungen durch D. Vieweger, eine Besichtigung des Wohl-Museums, des Burnt House und der David-Zitadelle auf dem Programm. Am 2. Juli präsentierten die Studierenden der FH Darmstadt am DEI ihre Konzepte für ein interaktives Museum. Dabei wurden Vorschläge für die interaktive Gestaltung der Dauerausstellung, die Sound- und Light-Präsentation für Gruppen sowie für Sonderevents erörtert.

### **Projekt Zionsberg (Stadtgeschichte Jerusalem)**

Die Ausgrabungskampagnen konzentrieren sich auf den Bereich östlich des bereits 2015 durch das DEI freigelegten Areals. An dieser Stelle sind unter Rückbindung an das Bekannte – drei Stadtmauern Jerusalems aus dem 5. Jahrhundert n. Chr., dem 1. Jahrhundert n. Chr. und vermutlich aus dem 8. Jahrhundert v. Chr. – neue Erkenntnisse zur Besiedlungskultur auf dem Zionshügel zu erwarten. Dies lässt die Grabung im Hinblick auf die Erforschung der Stadtgeschichte Jerusalems zu einem der momentan wichtigsten Forschungsprojekte in der Stadt werden.

Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung vergab ein zweijähriges Stipendium für K. Palmberger, sodass die ständige archäologische Betreuung der Grabung gesichert ist. Für weitere 18 Monate Stipendium und beachtliche Sachmittel hat die Gerda Henkel Stiftung ihre Unterstützung der

Grabungsarbeiten von 2017 bis 2019 untermauert. Eine dritte Stiftung stellte umfangreiche weitere Mittel für das Projekt zur Verfügung.

#### *Vorarbeiten*

Zur Vorbereitung auf die archäologische Kampagne im September wurden im Juli umfangreiche Baggerarbeiten vorgenommen. Dabei wurden ca. 360 m<sup>3</sup> Erde abgetragen. Es handelte sich um Erdreich, das Anfang des 20. Jahrhunderts n. Chr. bei der Terrassierung des Friedhofsgeländes aufgeschüttet wurde.

#### *Ausgrabung*

Vom 7. September bis 7. Oktober fand die diesjährige archäologische Kampagne des DEI auf dem Zionsfriedhof statt. Hierzu arbeitete das DEI-Team zunächst mit rund 20 studentischen Helfern aus Deutschland und wurde später durch 15 weitere Helfer der Thomas-Morus-Akademie unterstützt. Drei Schnitte wurden von den antiken Stadtmauern aus in Richtung Osten geöffnet. Nach ersten Arbeiten und einer Sondage wurde deutlich, dass es noch weiterer maschineller Hilfe bedurfte, um archäologisch relevante Kontexte zu erreichen. Aus diesem Grund wurden erneut Bagger per Kran in die Ausgrabung gehoben. Mit deren Hilfe wurde etwa ein weiterer Höhenmeter moderner Füllschicht abgetragen.

Die Finanzierung von Förderbändern zum Abtransport des Grabungsschutts wurde durch den Freundeskreis des BAI Wuppertal ermöglicht.

#### *Stützmauer*

Die Sicherung der alten Grabungsbereiche durch eine Rückhaltemauer gehörte zu den Auflagen durch das IAA bei einer Wiederaufnahme der Ausgrabungen. Um die aufwendigen Arbeiten vornehmen zu können, wurde erfolgreich ein Antrag beim Auswärtigen Amt, Kulturhilfe, gestellt, der von der Botschaft in Tel Aviv, Kulturattachée F. Obermeyer, unterstützend weitergegeben wurde. Die besonders gefährdete Nordwand konnte so bereits im Dezember 2016 gesichert werden.

#### *Miqvaot*

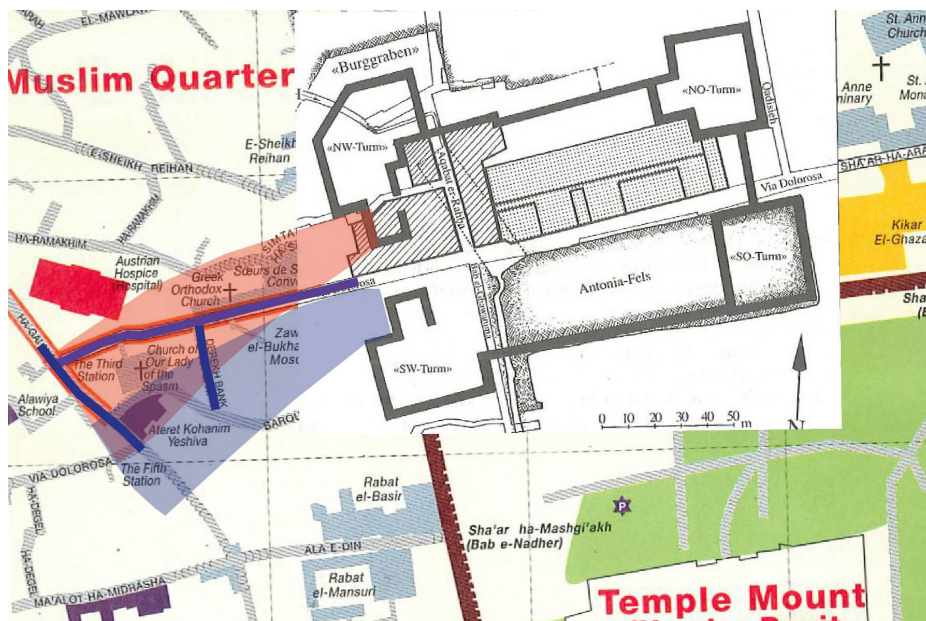
Die Grabungslizenz des DEI auf dem Zionsberg umschließt den gesamten protestantisch-anglikanischen Zionsfriedhof, in dessen Grenzen sich verschiedene archäologisch relevante Bereiche befinden, darunter auch zwei Miqvaot. Im Zuge der Errichtung der Gobat School (heute American University College of Holy Land Studies) und des Ausbaus des Friedhofs in den Jahren um 1850 führte H. Maudsley erste Ausgrabungen durch. Er entdeckte zwei Miqvaot, die in den anstehenden Felsen eingetieft wurden. Zu- und Abwasserleitungen entlang der Felskante des Zionsberges garantierten den Zufluss von frischem Wasser. Zur weiteren Wasserspeicherung befinden sich Zisternen unterhalb der Miqvaot. Vor den Kultbädern wurde ein halbkreisförmiger Platz angelegt, der über aus dem anstehenden Fels gehauene Treppen erreichbar ist.

Die bautechnische Aufnahme entstand in Zusammenarbeit mit der Masterstudentin im Bereich Bauerhaltung, L. E. Thierry, die die Anlage sorgfältig aufgenommen hat, um im Rahmen ihrer Masterarbeit Befund- und Schadenskataloge zu erstellen. Außerdem wird sie ein Konzept zur Konservierung des erhaltenen Bestandes ausarbeiten, das im Jahr 2018 umgesetzt werden soll. Auf längere Sicht hin soll die Anlage um die Miqvaot in den „Besucherpark Zionsfriedhof“ integriert werden.

#### **Geophysik unter der Erlöserkirche (Stadtgeschichte Jerusalem)**

Vom 10. bis 30. September 2015 wurde die 1. Kampagne des von der DFG geförderten geophysikalischen Vermessungsprojektes durchgeführt. Es verfolgt das Ziel, die sog. Zweite Mauer aus der Zeit Herodes d. Gr. zu finden. Angelegt war diese als Testlauf, in dem Lösungen für die lokalen Messbedingungen (Messorte, Beschaffenheit und Schwierigkeitsgrade der Mess-Orte) sowie technische Herausforderungen beim Einsatz der Messgeräte geprüft werden sollten.

Im Oktober/November 2016 wurde eine intensive Messkampagne durchgeführt. Da die kommerziell verfügbaren Antennen den komplexen Anforderungen des Messszenarios, besonders in dem sehr engen und tiefen



2 Stadtplan mit der Via Dolorosa mit eingefügtem Grundriss der „Burg Antonia“ und Angabe des Radius des vermuteten Verlaufes der ‚Zweiten Mauer‘ (rot und blau schattiert) (Bild: DEI Jerusalem).

Tiefschnitt, nicht gerecht wurden und eine zu niedrige Reichweite hatten, musste von den Ingenieuren an der Universität Illmenau ein hochsensibles Messgerät neu entwickelt und gebaut werden. Es besitzt eine max. Empfindlichkeit, ist leicht transportabel und verringert im Tiefschnitt die Rückstrahlung der Sondierungswellen von gegenüberliegenden Wänden. Nicht nur die Wände des Tiefschnitts unter der Erlöserkirche wurden vermessen, sondern das Untersuchungsgebiet auf größere Bereiche der Altstadt erweitert (Abb. 2).

### Tall Zirā‘a

Vom 28. Mai bis 27. Juni fand die Aufarbeitungskampagne der Arbeiten des Gadara Region Projects und der Ausgrabungen auf dem Tall Zirā‘a im Gra-

bungshaus von Gadara statt. Es nahmen teil: D. Vieweger, K. Soennecken, S. zu Löwenstein (alle DEI Jerusalem), F. Kenkel (DEI Amman), A. Schwermer, S. Schütz, B. Beitz, J. Häser und B. Schröder (alle BAI Wuppertal). Als Gäste waren anwesend L. Olsvig-Whittaker und A. Shmida (beide DEI Jerusalem).

Der erste Band der Grabungspublikation Tall Zirā‘a konnte bereits in 2016 abgeschlossen und der zweite (Strata 25-17; Frühe und Mittlere Bronzezeit) weitergehend vorbereitet werden.

D. Vieweger entdeckte während der Grabungskampagne am Fuß des Tall Zirā‘a massive Zerstörungen durch einen Bagger. Daraufhin trafen sich am 20. Juni J. Häser und D. Vieweger vor Ort mit dem Generaldirektor des Department of Antiquities (DoA) M. Jamhawi, dem zuständigen Verwalter des Distrikts A. Batayne sowie des Wächters der Ausgrabungsstätte, um weitere Zerstörungen zu verhindern.

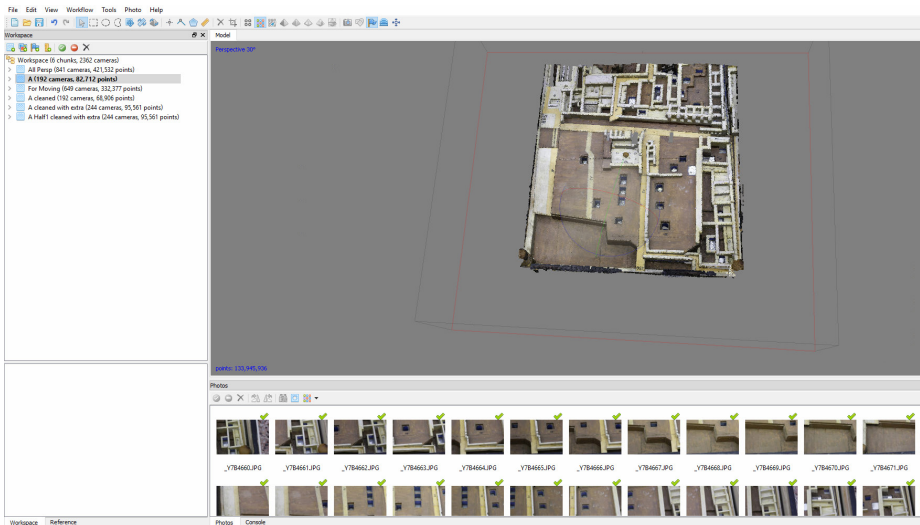
### Zitadellen-Museum Amman

D. Vieweger bereitete gemeinsam mit dem Department of Antiquities of Jordan (DoA) einen Antrag zur Fundkatalogisierung und Dokumentation der Funde im Zitadellen-Museum Amman vor. Diesem Antrag hat die Gerda Henkel Stiftung vollumfänglich entsprochen. J. Häser wird für die Arbeit im Museum verantwortlich sein. D. Vieweger und J. Häser besprachen die Zielstellungen dieses Pilotprojektes für Museen in Jordanien mit dem Generaldirektor des DoA, M. Jamhawi, in Amman.

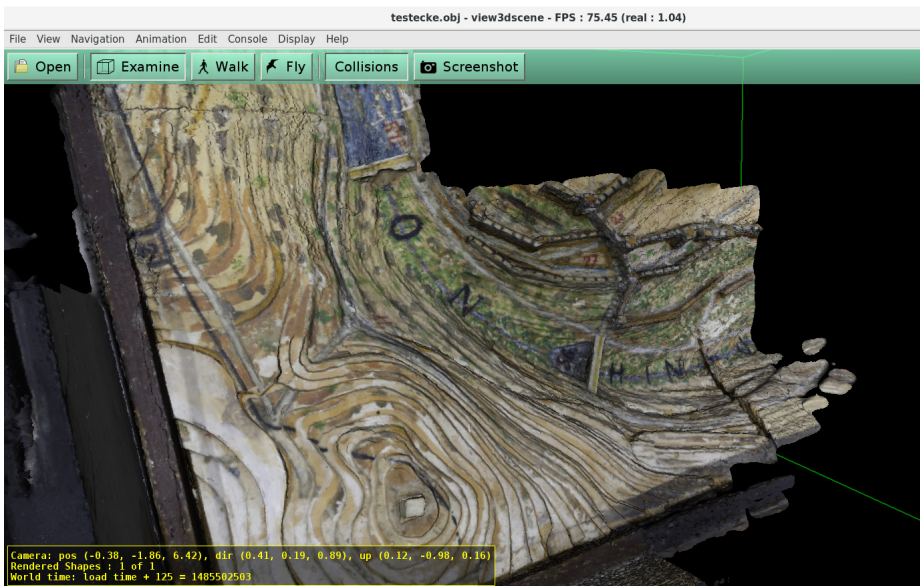
Auf Einladung des Generaldirektors des DoA besuchten J. Häser und D. Vieweger am 31. Mai die nicht-öffentlichen Bereiche des Zitadellen-Museums Amman unter Führung des Direktors des Museums, Kh. Hamdan, der Kuratorin aller unter der Leitung des DoA stehenden Museen Jordaniens, S. al-Khouri, und des für die Fundverwaltung des DoA Zuständigen, A. Lash.

Die Besichtigung der Magazinräume legte die das Projekt betreffenden Probleme offen. Dank zusätzlicher Mittel der Gerda Henkel Stiftung ist nun auch ein Restaurator Teil des vierjährigen Projektes. Ebenso ist die Bereitstellung geeigneter Ablagerungsvorrichtungen gesichert.





3 Ausschnitt aus dem Bereich südlich der Grabeskirche mit Detailaufnahmen (Abb. B. Beitz).



4 Test bei der 3D-Rekonstruktion des Jerusalemmodells am Beispiel des südwestlichen Hinnomtales (Abb.: B. Beitz).

## Digitale Datensicherung historischer Holzmodelle Jerusalems aus den Händen Conrad Schicks

Um die beiden im DEI befindlichen Holz-/Papier-Modelle aus der Hand des ersten Archäologen und Stadtplaners Jerusalems, Conrad Schick, dauerhaft zu konservieren und für Forscher weltweit verfügbar zu machen, wurden von September bis November 2016 durch B. Beitz digitale 3D-Kopien beider Modelle erstellt. Dabei wurden mithilfe des als ‚Structure from Motion‘ bekannten Verfahrens Fotos aus verschiedenen Perspektiven zu einem dreidimensionalen Abbild rekonstruiert (Abb. 3. 4). Da die Modelle eine verhältnismäßig komplexe Geometrie mit tiefen Löchern und Überhängen aufweisen, werden die digitalen Kopien zusätzlich mit allen Details angereichert, um ein optimales Ergebnis zu erhalten. Die Finanzierung verdankt das Projekt Mitteln des Kulturerhalts des Außenministeriums der Bundesrepublik Deutschland, der Evangelischen Kirche Deutschland und dem Biblisch-Archäologischen Institut Wuppertal. Herzlicher Dank gebührt dem deutschen Vertretungsbüro Ramallah für seine Unterstützung des Projektes.

## Wissenschaftszentrum Jerusalem

Am 12. Januar prüfte Herr Krause im Auftrag der EKD die Planungen des DEI hinsichtlich der geplanten sachlichen Arbeit, der baulichen Umsetzung und der beabsichtigten Organisation des Wissenschaftszentrums. Die von ihm und den zuständigen Stellen der EKD zurückgemeldeten Reaktionen waren positiv.

D. Vieweger nahm im Herbst 2016 zweimal an Treffen mit dem für die Beauftragung mit dem Bau des Wissenschaftsforums vorgesehenen Architekturbüros teil. Sowohl vor Ort am DEI als auch beim beauftragten Architekturbüro in Zuba erläuterte er die im Januar 2016 mit der EKD abgesprochenen Raumwünsche des DEI.

Die Antragstellung zur finanziellen Unterstützung des Vorhabens beim Auswärtigen Amt übernahm OKR M. Pöhn.

## Kooperationen

Am 26. Januar fand eine Sitzung von Vertretern des DAI und der EKD beim Leiter der Abteilung Kultur, Herrn A. Görgen, im Auswärtigen Amt statt, an dem auch D. Vieweger teilnahm. Am 16. März berieten OKR M. Pühn und D. Vieweger in Berlin mit der Präsidentin des DAI, F. Fless, dem Generalsekretär, Ph. von Rummel und Vertretern der Verwaltung über die künftige Zusammenarbeit zwischen DAI und DEI in Amman. Ihnen wurde ein ausgearbeiteter Vorschlag für die Einrichtung einer Forschungsstelle des DAI beim DEI in Amman übergeben.

D. Vieweger nahm an den Direktorenkonferenzen am 25. April und am 28. November in Berlin teil.

Vielfache Treffen mit dem Botschafter C. von Götze sowie der Kulturattachée H. Gabriel sowie ihrer Nachfolgerin F. Obermeyer bezüglich der Sicherung des Zionsfriedhofes (Mauerbau) fanden im DEI Jerusalem sowie auf dem Zionsberg statt.

Am 16. Mai traf durch Vermittlung von C. Busch (Vertretungsbüro Ramallah) eine Delegation des DEI mit dem Griechischen Patriarchen von Jerusalem zusammen. Besprochen wurden Themen um den Zionsfriedhof und das angrenzende griechische Gelände auf dem Zionsberg bezüglich künftiger Ausgrabungen.

S. Kerner (Universität Kopenhagen) erhielt bei der Vorbereitung und Durchführung ihrer Grabungskampagne und Field School in Murayghat logistische Unterstützung.

A. Lichtenberger (Universität Bochum) und R. Raja (Universität Aarhus) und ihr Team erhielten logistische und wissenschaftliche Unterstützung bei der Vorbereitung ihres Grabungsprojektes „Danish-German Jerash Northwest-Quarter Project“.

The Jordan Museum/BAI Wuppertal: In Kooperation mit dem Nationalmuseum Amman und dem BAI Wuppertal wird eine gemeinsam geplante Ausstellung vorbereitet.

## Nachwuchsförderung

### *Wissenschaftlicher Lehrkurs*

Am 6. und 7. Februar fand ein Vorbereitungstreffen mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel und am BAI Wuppertal statt, um die Reiseroute und die Themenstellungen für die gemeinsame Reise zu erarbeiten. Am Lehrkurs des DEI im Jahr 2016 nahmen teil: J. Wienand, K. Pyschny, S. Paganini, A. Kuckhoff und N. Grütter sowie M. Mordhorst-Meyer (beide nur Israel/Palästina).

Die Gruppe landete am 15. August in Tel Aviv und wurde zur Nordgrenze nach Beth-Shean gebracht, wo ihr Lehrkursteil im Norden Jordaniens begann. Nach Besichtigung des Tall Zirā‘a und Gadara führte der Weg über das Jordantal nach Amman, wo die Gruppe im Institut übernachtete. Von Amman aus wurden zahlreiche Besichtigungen in der Region durchgeführt. Über den Königsweg nach Shobak und Petra reiste die Gruppe am 27. August nach Aqaba/Elat, wo die Lehrkursteilnehmerinnen und -teilnehmer die Südgrenze überquerten und zunächst durch den Süden Israels reisten. Von Jerusalem aus erkundeten sie Israel/Palästina und vom Standort Tabgha aus den Norden Israels. Der Lehrkurs endete am 6. September 2016.

F. Kenkel leitete den Jordanien-Teil und D. Vieweger – unterstützt von K. Soennecken und M. Serr – den Israel/Palästina-Teil.

## Stipendien und Volontariate

### *Stipendien des Fördervereins des DEI Jerusalem*

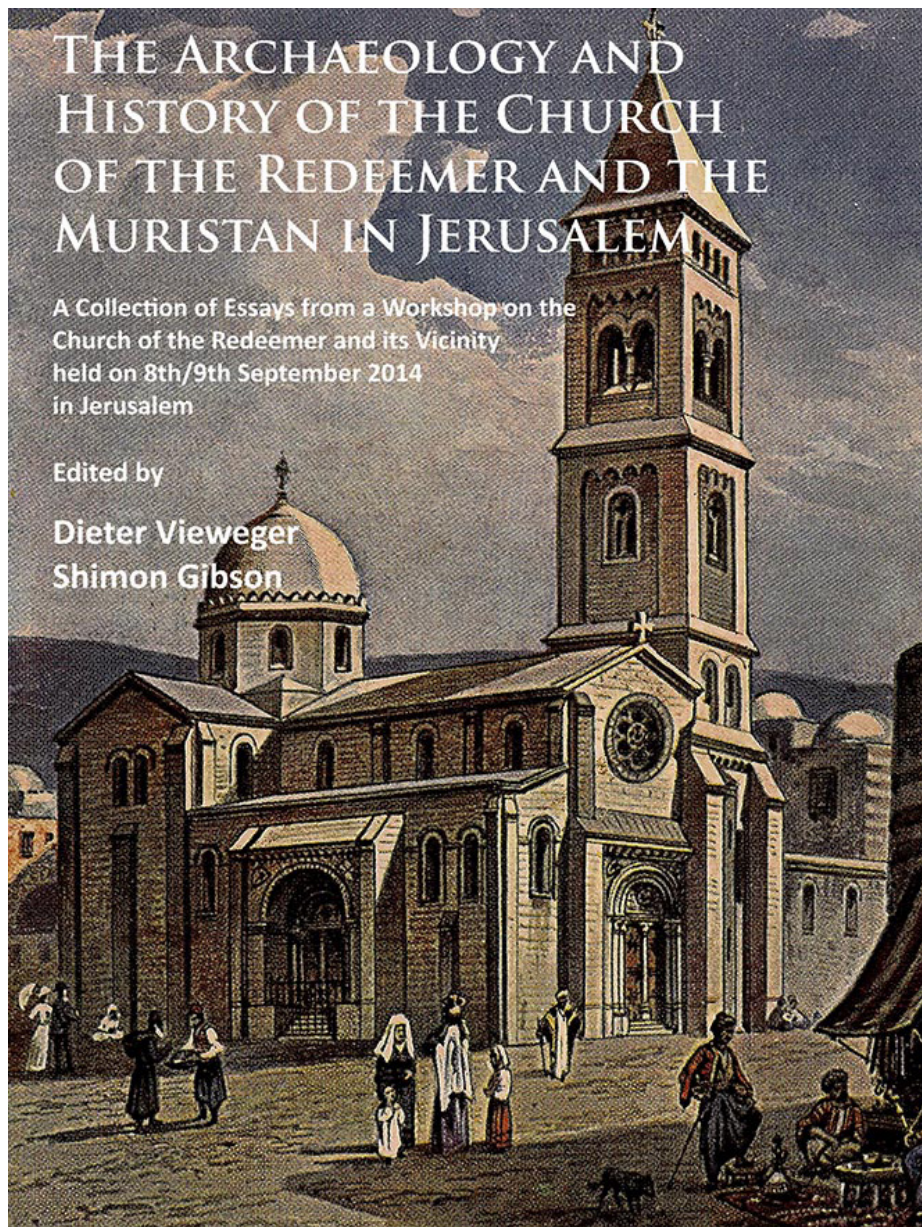
01.04.–30.06. B. Beitz (IT-Infrastruktur des DEI) und L. E. Thierry (Konservierung der Mique im Zionsfriedhof)

### *Jahresvolontariate*

01.09.2015–31.08.2016 M. Obermann und K. Häß

01.09.2016–31.08.2017 M. Kiesant und S. Killius





5 Cover der Publikation „The Archaeology and History of the Church of the Redeemer and the Muristan in Jerusalem“ (Oxford 2016; Abb.: Archaeopress Oxford).

## Wissenschaftliche Veranstaltungen

*Vortragsveranstaltung am DEI Jerusalem*

**6. Juli** F. Lippke, Revisiting Dalman. His legacy in theology, museology and ancient studies.

*Summer School*

Die Summer School der Uni Witten-Herdecke wurde vom **8. bis 15. Oktober** durch K. Soennecken, M. Serr und D. Vieweger veranstaltet. Sie führte durch Israel und die Westbank und konzentrierte sich auf die Stätten des Alten und Neuen Testaments.

*Fachexkursionen*

**6. April** DEI-Exkursion zum Martyrios-Kloster Ma'ale Adumim **20. April**

DEI-Exkursion zum Mt. Garizim anlässlich des Passahfestes der Samaritaner

**9. Oktober** DEI-Exkursion unter Führung der dortigen Ausgräber durch Silwan/die Davidstadt und den Ophel-Park

## Publikationen

Die Monographie zur Muristan-Konferenz in Jerusalem 2014 „The Archaeology and History of the Church of the Redeemer and the Muristan in Jerusalem“, herausgegeben von D. Vieweger und Sh. Gibson wurde im Verlag Archaeopress in Oxford gedruckt und in englischer Sprache veröffentlicht (Abb. 5).

## Öffentlichkeitsarbeit

D. Vieweger war bei Fernseh- bzw. Rundfunkaufnahmen um die Osterzeit in Deutschland mehrfach präsent. Ihm oblag auch in diesem Jahr die Führung der von M. Bräuer, EKD, geleiteten Besuchergruppe von Vertretern des öffentlichen und privaten Fernsehfunks und Rundfunks in Jerusalem am



4. März. Für den DLF wurde von D. Vieweger in der Karwoche eine interaktive Darstellung der Passionsorte Jesu gestaltet. Im Herbst erwarteten die deutschen und israelischen Medien von ihm vor allem Auskunft über die UNESCO-Verlautbarung zu den israelischen Grabungen im Bereich des Haram esch-Scharifs/Tempelbergs und von Silwan/der Davidstadt.

In ‚Chrismon‘ erschien im Dezember eine vielseitige Darstellung der Arbeit des DEI und seines Direktors im Nahen Osten.

D. Vieweger wurde von der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH vertraglich dazu engagiert, eine Ausstellung zum Thema Jerusalem für das Jahr 2020 zu planen.

In der „Jordan Times“ erschien im September ein Interview mit F. Kenkel über die Arbeit des DEI Amman in Jordanien.

Die Führungen im archäologischen Park und im Museum der Erlöserkirche finden täglich statt und entwickeln sich zu einem „must“ für Jerusalem-besucher. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DEI geben auch vielfach Gruppen und Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Wirtschaft spezielle Führungen durch die Grabungen des DEI sowie die Altstadt Jerusalem und die Ausgrabungen auf dem Zionsberg.

#### *Festveranstaltungen*

Wie in jedem Jahr wurde am 4. September, am Beginn des neuen akademischen Jahres, ein Empfang im Garten des DEI Jerusalem organisiert. Es kamen deutlich mehr als 150 Gäste unterschiedlicher Nationen, was unbestritten einen ‚Besucherrekord‘ darstellt. Insbesondere haben wir uns über die rege Teilnahme der israelischen, palästinensischen und internationalen Kolleginnen und Kollegen gefreut. Das Sommerfest ist ein erfreulicher Anlass, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Organisationen und Einrichtungen (z. B. unserer archäologischer Nachbarinstitutionen, der Universitäten in Israel und Palästina sowie der verschiedenen deutschen Organisationen in Israel) zu treffen und sich auszutauschen.

Das Sommerfest des DEI Amman fand am 8. September statt und war zugleich auch die Verabschiedungsfeier von Dr. Frauke Kenkel. Gäste aus Wissenschaft, Kultur, Politik und Kirche nahmen am Fest teil.

#### **Bibliotheken**

Seit der Einführung des neuen Bibliothekssystem (Koha) und der stetigen technischen Betreuung durch B. Beitz konnten die neuen Bücher und Zeitschriften in Jerusalem zeitnah in den Katalog aufgenommen und online gestellt werden. Die Neuanschaffungen der letzten Jahre wurden im System nachgetragen. Der Bestand der Bibliothek Amman wurde um neue Monographien und Zeitschriften erweitert. Für die Bibliotheksnutzer steht ein neuer Computer mit Scanner zur Verfügung.

#### **Sonstiges**

##### *Personalia*

F. Kenkel beendete am 30. September ihre Arbeit als Leiterin des DEI Amman. Die Nachfolge trat K. Schmidt an, die sich seit 15. Oktober im Amt befindet. Seit Dezember 2016 wird die Bibliothek des DEI von der studentischen Hilfskraft W. al-Shalbi (Jordan University) mitbetreut.

##### *Praktika am DEI Jerusalem*

R. Niehaus (02.11.2015–11.03.2016), F. Rösch (18.07.–11.09.), L. Mayer (07.09.–07.10.).